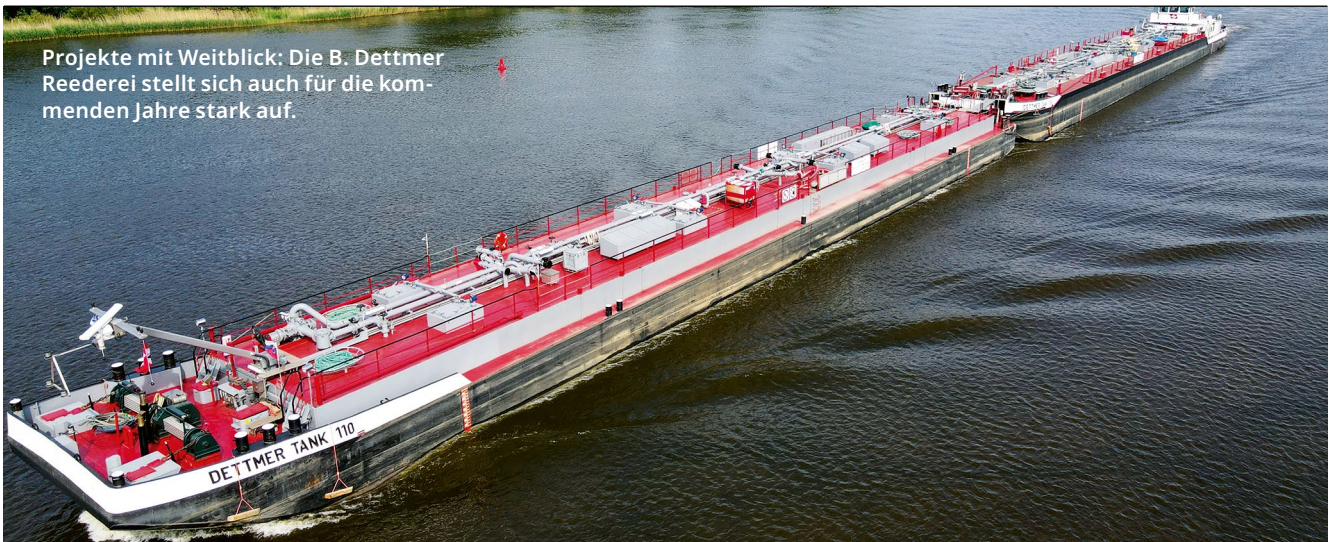




B. Dettmer Reederei

Projekte mit Weitblick: Die B. Dettmer Reederei stellt sich auch für die kommenden Jahre stark auf.

Immer weiterentwickeln

Stark auf den Wasserstraßen, intermodal verknüpft im Hinterland. Dazu eine Reihe an Projekten mit großem Mehrwert für die Zukunft der Transportbranche. Vor Ort in Hamburg traf sich SUT mit Sebastian Poser, Geschäftsführer der B. Dettmer Reederei.

Seit fast acht Jahrzehnten steht die Dettmer Group ihren Kunden mit innovativen Transportlösungen zur Seite. Nach dem Motto „Wo Wasser ist, da ist unser Weg“ geht Sebastian Poser, Geschäftsführer der B. Dettmer Reederei GmbH & Co. KG, auch in diesem Jahr zielgerichtet das Tagesgeschäft an. Mit einer Spezialisierung auf den Transport von Mineralöl- und chemischen Produkten wird über die Niederlassung in Hamburg die gesamte Tankschifffahrt gesteuert. Dabei bietet die Reederei ihren Kunden nicht nur Schiffsraum, sondern auch komplette Logistiklösungen auf den europäischen Wasserstraßen an. Neben Tankmotorschiffen und Koppelverbänden ergänzen moderne Doppelhüllenschiffe die Flotte, die für die Verkehre im nordwesteuropäischen Kanalgebiet und auf der Elbe im Einsatz sind. Über das zur Dettmer Group gehörende Tanklager MUT in Magdeburg ermöglicht die Reederei gemeinsam mit der Dettmer Rail GmbH verkehrsträgerübergreifende Transporte von und nach Osteuropa.

Eine Branche im Wandel

Von dem modernen Hamburger Firmengebäude mit Blick auf die Elbe steuert Sebastian Poser gemeinsam mit seinen sechs Büromitarbeitern die Transporte und Projekte auf den innerdeutschen und europäischen Wasserstraßen. Auch im Jahr 2023 verlief das bestehende Kerngeschäft im Bereich der Tanklagerversorgung sehr zufriedenstellend. Trotz zunehmender Elektromobilität sei die Nachfrage weiterhin hoch, weshalb Sebastian Poser in absehbarer Zeit keine signifikanten Mengenreduzierungen bei den üblichen Transportgütern erwartet. Parallel entwickeln Poser und sein Team neue Konzepte, um sich bei der B. Dettmer Reederei resilient für die kommenden Jahre aufzustellen. Zukunftsfähige Investitionen, Nachwuchs-

gewinnung und eine stabile Infrastruktur sind für das norddeutsche Unternehmen dabei Themen von besonderer Relevanz. „Die Binnenschifffahrt ist eine kleine, aber leistungsstarke Branche, die relativ ruhig stattfindet. Erst wenn die Industrie mal lahmgelegt wird, merkt man, wie wichtig sie ist“, merkt der Poser gleich zu Beginn des Gesprächs mit SUT an. Umso wichtiger ist es, mit der Zeit zu gehen und neuen Arbeitsweisen eine Chance zu geben. Kreativ wurden Poser und sein Team mittels TikTok-Kampagne zur Azubi-Gewinnung im vergangenen Jahr. „Über die Kampagne zählen wir heute fünf neue Azubis – und noch keiner ist gegangen. Das neue Bewerbungskonzept war ein Erfolg und so etwas können wir selbst regeln“, bekräftigt Poser zuversichtlich. „Was wir jedoch nicht regeln können, ist die Infrastruktur, welche für die Verkehrsträger aktuell wohl das größte Problem darstellt. Ihre Vernachlässigung innerhalb der letzten 20 Jahre hat einen Stau aufgebaut, der nicht mehr kurz- oder mittelfristig aufholbar ist“, merkt Poser bedenklich an. Hinzu kommen kurzfristige Schleusensperrungen, oft aufgrund von Mitarbeitermangel. Ausfälle „aus betrieblichen Gründen“ seien mittlerweile normal und regelmäßig, während Digitalisierungs- sowie Automatisierungsprozesse weiterhin ausstehen. Als Beispiel nennt Poser den Neubau des Schiffhebewerks Lüneburg-Scharnebeck – eines von vielen Projekten, über das seit mehreren Jahren diskutiert wird. „Wir verlernen gut zu sein, wenn man bedenkt, dass Großbauwerke wie dieses bereits in der Vergangenheit von Ingenieuren in Deutschland realisiert wurden“, merkt Poser bedenklich an. Die Herausforderung bestehe heutzutage jedoch nicht mehr im Bau an sich, sondern vielmehr in den gesetzlichen Rahmenbedingungen, solche Projekte sauber auszuführen.



Als Geschäftsführer eines Transportunternehmens mit Routen durch ganz Europa ist sich Sebastian Poser bewusst, dass die nötigen infrastrukturellen Maßnahmen im deutschen Wasserstraßennetz nicht mehr aufgeschoben werden können. „Wenn die Infrastruktur irgendwann nicht mehr leistungsfähig ist, dann kann man auch keine Wirtschaft mehr betreiben“, folgert er als logische Konsequenz. „Sind Flüsse und Kanäle nicht anständig befahrbar, macht es auch keinen Sinn, dort Industrie anzusiedeln. Mit einer nicht funktionierenden Logistikkette lässt sich nicht produzieren, da man als Unternehmen ohne sie nicht wettbewerbsfähig ist. Es ist zu teuer und nicht sicher, obwohl die Binnenschifffahrtsbranche agil und anpassungsfähig ist.“ Dass Strategien und Genehmigungsverfahren immer schwerer zu definieren seien, trage weiterhin zum Verzug vieler zukunftsgerichteter Projekte bei. Als Beispiel dafür nennt er unter anderem den Hamburger Hafenentwicklungsplan 2040. Sebastian Posers Devise lautet daher „Machen statt verbürokratisieren“, ein Grundsatz, der in den zukunftsgerichteten Projekten der B. Dettmer Reederei auf mehrfacher Ebene sichtbar wird.

Nicht stehen bleiben

Die B. Dettmer Group befindet sich derzeit in einer Transformationsphase, in der zeitrelevante Projekte auf der Wasserstraße und der Schiene stetig weiterentwickelt werden. Eine Vielzahl der flotteneigenen Binnenschiffe wird bereits seit zwei Jahren mit GTL (Gas to Liquid) betrieben. Zukunftsgewandt

widmet sich die norddeutsche Reederei auch der Suche nach neuen technologischen Konzepten mit nachhaltigem Mehrwert. Eines dieser Vorhaben stellt das geplante Umbauprojekt zweier Schiffstanker in Zusammenarbeit mit der TU Berlin dar. „Das System, das auch auf der wasserstoffbetriebenen „Elektra“ installiert ist, möchten wir in deutlich kleinerer Fassung adaptieren. Da wir im Revier fahren, benötigen wir nicht so große Batterien oder Brennstoffzellen. Da wir auf diesen Routen nicht so einen hohen Tankbedarf haben, können wir mit dem Flaschensystem gut arbeiten. Vom Design bis hin zur Finanzierung wurden bereits alle Schritte abgeschlossen. Ab Anfang Januar wissen wir hinsichtlich der Förderung dann mehr.“

Als Gegenprojekt plant die B. Dettmer Reederei in Zusammenarbeit mit einem großen Kunden die Realisierung einer vollelektrischen Barge für den hafeninternen Verkehr. Die Projektbeteiligten setzen sich dabei hohe Ziele: „Wir möchten unser Binnenschiff laden, und das mit vier Mal 325 Ampere innerhalb von fünf Stunden.“ Aus Sicht von Sebastian Poser und seinem Team stellt die Ausführung beider Projekte eine Win-win-Situation für alle Beteiligten dar. „Wenn der Umbau mit Brennstoffzellen in dem einen Projekt realisiert wird und im anderen Projekt die Barge vollelektrisch operiert, kann man vergleichen, welches System sich in Zukunft als effizienter und dadurch sinnvoller erweist: eher hybrid mit Brennstoffzelle oder vollelektrisch.“ Aktuell ist Poser hinsichtlich der Realisierung beider Projekte sehr optimistisch gestimmt.

Sarah Kuhn

Anzeige



75 Jahre B. Dettmer Reederei



Die B. Dettmer Reederei bedankt sich bei allen Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern für **75 Jahre** Treue und vertrauensvolle Zusammenarbeit.



B. Dettmer Reederei GmbH & Co. KG
Tiefer 5 | 28195 Bremen
Tel. +49 (0) 421/3054 - 229

Große Elbstr. 47 | 22767 Hamburg
Tel. + 49 (0) 40 309649 34/35

info@dettmer-group.com
www.dettmer-reederei.de